

Jüngere Eisenzeit = Second Age du Fer = Seconda Età del Ferro

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **77 (1994)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Otelfingen ZH, Lauet

LK 1071, 673 125/256 975. Höhe 435 m.

Datum der Grabung: 23./24.3.1993.

Neue Fundstelle.

Sondierung (Bauvorhaben).

Sonstiges.

Im März 1993 meldete Herr U. Güller, Otelfingen, der Kantonsarchäologie Zürich, er habe aus der Nordwand einer Baugrube in der Nähe des Tanklagers zahlreiche Keramikscherben und Knochenstücke gefunden. In der näheren Umgebung der Fundstelle sind bereits 1991 bei geologischen Sondierungen prähistorische Scherben gefunden worden. Bei einer Besichtigung konnten aus der Baugrubenwand zwar wiederum einige Scherben geborgen werden, es zeichnete sich aber weder eine Kulturschicht ab noch konnten die Funde einem bestimmten Niveau zugeordnet werden. In der Folge wurde das Baugrubenprofil an zwei Stellen gereinigt und dokumentiert. Auch das gereinigte Profil liess keine differenzierteren Beobachtungen gemacht zu, neue Scherben wurden kaum noch gefunden. Die Funde stammen aus einem über 1 m dicken Paket humosen Hanglehmpaket, welches ca 60 cm unter der heuti-

gen Oberfläche liegt. Das Fundmaterial ist vermutlich von einer höher gelegenen Siedlungsstelle an den Fundort verfrachtet worden. Die Funddichte ist nicht so hoch, wie es nach der ersten Begehung durch den Finder den Anschein machte. Auf der Oberfläche der 45° geneigten Baugrubenwand war während mehrerer Monate das feine Material weggespült worden, während die schwereren Scherben haften geblieben waren. So entstand eine Scherbenkonzentration an der Oberfläche, im nicht verwitterten Boden war die Funddichte wesentlich geringerer.

Datierung: archäologisch. Hallstatt-/Latènezeit.

Kantonsarchäologie Zürich.

Steinhausen ZG, Schlossberg

siehe Bronzezeit

Walchwil ZG, Pfarrkirche Johannes der Täufer

siehe Bronzezeit

Jüngere Eisenzeit – Second Age du Fer – Seconda Età del Ferro

Avenches VD, Temple de la Grange-des-Dîmes
voir Epoque Romaine

Basel BS, Gasfabrik

LK 1047, 610 650/269 000. Höhe 255 m.

Datum der Grabung: Januar–Dezember 1993.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 76, 1993, 192.

Geplante Notgrabung (Bauprojekte). Grösse der Grabung ca. 200 m².

Siedlung. Grab.

Die bereits 1992 begonnene Grabung nördlich des Gaskessel-Areals (1992/34) wurde in diesem Jahr beendet und ab

Jahresmitte in westlicher Richtung fortgesetzt (1993/13). In beiden Grabungsflächen wurden wiederum intakte latènezeitliche Siedlungsschichten angetroffen. Neben Gruben und Entwässerungsgräben konnten auch Spuren von verschiedenen Gebäuden (Balkengrübchen, Pfostengruben, Herdstellen) gefasst werden.

Ein Leitungsbau führte im Zentrum der Siedlung zu einer Notgrabung (1993/5), bei der auf kleinster Fläche insgesamt drei grosse Gruben ganz oder teilweise ausgegraben wurden.

Anthropologisches Material: in Bearbeitung.

Faunistisches Material: in Bearbeitung.

Probenentnahmen: botanische Makroreste, Erdproben.

Datierung: archäologisch. LT C und LT D.

ABBS, P. Jud, N. Spichtig.

Bern BE, Steigerhübelstrasse 6/Aseol

LK 1166, 597 849/199 762. Höhe: 547 m.

Datum der Notbergung: Oktober 1993

Neue Fundstelle.

Notdokumentation (Gebäudesanierung und -aufstokung). Grösse der Grabung 2 m².

Grab.

Anfangs Oktober 1993 wandte sich die Stadtpolizei Bern an den ADB. Ihr waren kurz vorher die beim Aushub einer Fundamentgrube im Innern des Fabrikgebäudes zum Vorschein gekommene Gebeine einer Bestattung unbekannter Zeitstellung übergeben worden und es stellte sich Frage: Archäologie oder Verbrechen? Anlässlich der sofort vorgenommenen kleinen Notdokumentation unter den alten Fundamentmauern konnten die schon stark zersetzten Knochen des Oberkörpers noch in situ beobachtet und geborgen werden. Der Schädel der oder des Toten ist jedoch bereits beim Bau des bestehenden Fabrikationsgebäudes zerstört worden.

Die im Bereich des Oberkörpers geborgenen Grabbeigaben – ein Armring aus klarem Glas und drei Ringperlen aus klarem Glas mit eingelegter gelber Folie – datieren die Grablegung in die spätere Mittellatènezeit. Damit kennen wir einen weiteren Bestattungsplatz der jüngeren Eisenzeit in den schon bis anhin «latènegrabreichen» Gebiet der Stadt Bern.

Datierung: archäologisch.

ADB, P.J. Suter

Brig-Glis VS, Gamsen, Waldmatte

CN 1289 env. 640 350/128 250. Altitude 660 m.

Date des fouilles: juin à octobre 1993.

Références bibliographiques: ASSPA 75, 1992, 195s.; 76, 1993, 192; Vallesia 47, 1992, 307–313; Vallesia 48, 1993 (à paraître); AS 16, 1993, 4, 138–164.

Fouille de sauvetage programmée (construction de la RN9). Surface de la fouille env. 600 m².

Habitat. Tombes.

Poursuite des fouilles entreprises depuis 1988, les campagnes de 1992 et 1993 concernant plus particulièrement le Second Age du Fer.

Les travaux de 1993 ont permis de compléter les différentes phases d'occupation de l'habitat de La Tène ancienne à La Tène finale par la découverte de cinq nouveaux bâtiments et par une vision plus précise des terrasses aménagées sur le coteau.

Plus de quatre cents structures ont été mises au jour, ainsi que huit nouvelles tombes d'enfant localisées à l'intérieur des bâtiments, portant le total des inhumations à trente-sept pour cette période.

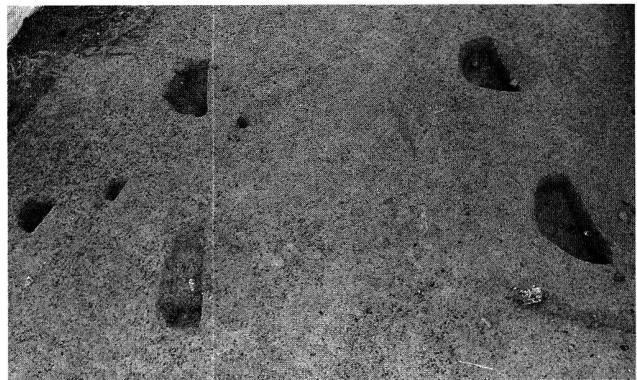


Fig. 11. Courgevaux FR, Le Marais 1. Groupe de fosses, interprété comme grenier sur 4 poteaux (ou une partie du grenier sur 6 poteaux. Photo SAFR.

Concernant l'habitat du Premier Age du Fer, l'ouverture d'une tranchée exploratoire a mis en évidence la limite de cet habitat à l'amont, et l'étude d'une série de stratigraphies a visé à préciser les relations chronologiques et spatiales entre les occupations du début et de la fin de l'Age du Fer.

Matériel anthropologique: V. Fabre.

Faune: H. Sidi Maamar.

Prélèvements: anthracologie/carpologie (K. Lundström-Baudais), géologie (B. Moulin), micromorphologie (M. Guélat et Ph. Rentzel), palynologie (E. Bezat).

Datation: archéologique. Ha C/D1-Ha D3; LT A-D.

A.R.I.A. Investigations archéologiques, Sion.

Châtillon FR, La Vuarda

voir Epoque Romaine

Courgevaux FR, Le Marais 1

CN 1165, 573 650/194 900. Altitude 458 m.

Date des fouilles: fin de la fouille en août 1993.

Références bibliographiques: ASSPA 72, 1989, 350; 75, 1992, 199; 76, 1993, 193; Archéologie fribourgeoise, Chronique archéologique 1987–1988 (1990), 27; 1989–1992 (1993), 34; AS 15, 1992, 2, 47s.

Fouille de sauvetage programmée (construction de la RN1). Surface de la fouille env. 11 000 m².

Habitat. Tombe.

L'approche des travaux de construction de la RN1 nous a obligés à adopter un rythme de fouille beaucoup plus rapide: exploration de 6000 m² en 4 mois, repérage et documentation des seules structures. Malgré ces contraintes, près de 400 structures ont été étudiées, toutes époques confondues.

L'occupation principale à la Tène montre une organisation nette:

- deux grands fossés parallèles limitent l’habitat sur les côtés NE et SE (éléments d’une grande enceinte quadrangulaire?);
- trois fossés perpendiculaires de dimensions plus réduites paraissent constituer des divisions intérieures occupées dans un cas par un bâtiment à deux nefs de plus de 20 m de long (habitation?);
- trois ou quatre greniers aériens sur quatre (ou six) poteaux (fig. 11) s’alignent en bordure du fossé principal SE. L’activité métallurgique signalée précédemment était installée à l’extérieur.

Les éléments les plus caractéristiques livrés par les fossés et les fossés (fibule de Nauheim, bracelet de verre, céramique) placent cette occupation à la Tène finale.

Matériel anthropologique: 1 incinération.

Faune: non conservée.

Prélèvements: C14, sédimentologiques.

Datation: archéologique. La Tène D.

SAFR, T.J. Anderson et M. Bouyer.

Fällanden ZH, Fröschbach
siehe Bronzezeit

Haldenstein GR, Schlosspark

LK 1175, 759 150/194 025. Höhe ca. 564 m.

Datum der Grabung: Juli 1993.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 72, 1989, 315f.; Archäologie in Graubünden (1992) 395–418, bes. 398.

Forschungsgrabung (Spezifische Fragestellungen gartenhistorisch-archäologischer Natur). Grösse der verschiedenen Sondierungen insgesamt ca 20 m².

Einzelfund.

Im Hinblick auf eine qualitative Verbesserung des um die Jahrhundertwende letztmals umgestalteten und in neuerer Zeit kaum mehr fachmännisch gepflegten Schlossparks wurden durch einen Landschaftsarchitekten spezifische Fragestellungen zu früheren Gestaltungszuständen des um 1550 angelegten Parks erarbeitet. Der AD GR versuchte daraufhin mit mehreren Sondierungen die aufgeworfenen Fragen zu beantworten. Dabei konnte in einem tiefer angelegten Sondiergraben eine vermutlich latènezeitliche Lanzenspitze (Abb. 12) geborgen werden. Anhand der Sondierung resp. der Profilinterpretation ist nicht schlüssig zu beurteilen, ob diese Lanzenspitze einer noch intakten Kulturschicht entstammt, oder ob die Schicht bei einer ersten Gartengestaltung im 16. Jh. als Folge einer Planierung von Material aus unmittelbar angrenzendem Bereich entstanden ist. Solange keine flächigen Untersuchungen in diesem Bereich stattfinden können, wird diese Frage nicht zu klären sein. Bei der Lanzenspitze handelt es sich um eine 35,3 cm lange eiserne Tüllenlanzenspitze mit schlanker

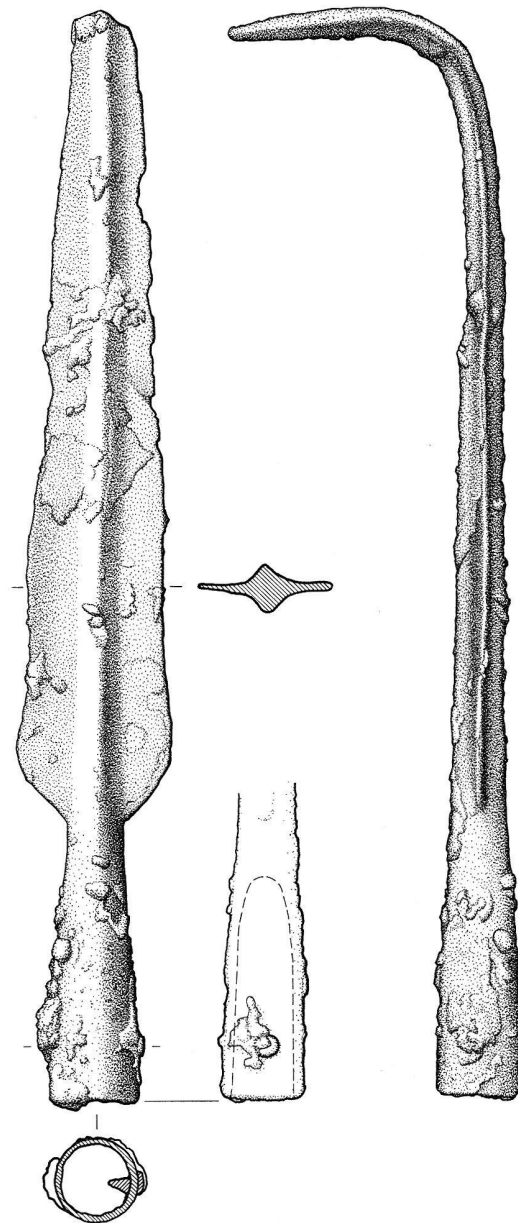


Abb. 12. Haldenstein GR, Schlosspark. Lanzenspitze. M 1:2. Zeichnung AD GR, A. Macke.

Tülle und langem, schmalen Blatt mit markanter Mittelrippe. Der untere Teil des Blattes scheint leicht geschweift. Die Spitze der Lanze sekundär abgebogen. Die schlanke Form und die schwache Blattschweifung legen eine Datierung in die entwickelte oder eher noch jüngere Eisenzeit (Latènezeit) nahe.

Datierung: archäologisch.

AD GR, A. Gredig.

Morat FR, Combette
voir Epoque Romaine

Orbe VD, Boscéaz
voir pp. 148–152, communication C.-A. Paratte

Otelfingen ZH, Lauet
siehe Ältere Eisenzeit

Steinhausen ZG, Eschenmatt
siehe Jungsteinzeit

Wartau SG, Ochsenberg
siehe Frühmittelalter

Yverdon VD, rue des Philosophes 21

CN 1203, 539 400/180 740. Altitude 433 m.

Date des fouilles: avril–juillet 1993.

Références bibliographiques: ASSPA 76, 1993, 193s.

Fouille de sauvetage programmée (construction d'un garage souterrain). Surface de la fouille: env. 600 m².

Rempart gaulois à poteaux verticaux. Bâtiment gallo-romain. Nécropole du Haut Moyen Age.

Une portion supplémentaire du rempart gaulois découvert en 1992 lors de la construction d'un immeuble a pu être fouillée à l'occasion du terrassement d'un garage souterrain contigu (ASSPA 76, 1993, 193s.). Le plan de l'ouvrage est à nouveau apparu très clairement (fig. 13): deux rangées parallèles de gros madriers verticaux distants d'env. 1.40–1.80 m d'axe en axe. De section quadrangulaire (env. 0.50×0.20 m) ils sont conservés sur une hauteur allant jusqu'à 0.70 m de hauteur (fig. 14) et comportent de nombreuses traces de travail (encoches, marques d'outils, etc.). Les premiers résultats dendrochronologiques (LRD, Moudon) obtenus sur des bois provenant de la fouilles précédente révèlent une seule phase de construction. Plusieurs bois ont livré une date d'abattage précise: automne/hiver 82/81 av.J.-C. (1 bois) et automne/hiver 81/80 av.J.-C. (2 bois). A l'avant de ce dispositif, la présence d'une palissade, déjà entrevue lors des fouilles précédentes, a été confirmée.

Au nord du rempart sont apparues les fondations d'un bâtiment rectangulaire gallo-romain ainsi qu'une trentaine de tombes de l'Antiquité tardive appartenant sans doute à la nécropole du Pré de la Cure partiellement fouillée en 1991 et 1992 (ASSPA 75, 1992, 202; 76, 1993, 193s.).

Matériel anthropologique: tombes du Haut Moyen Age étudiées au Département d'Anthropologie de Genève.

Prélèvement: bois pour étude dendrochronologique (LRD, Moudon) et conservation (MCAH, Lausanne).

Datation: dendrochronologique et archéologique.

F. Rossi, Gollion.

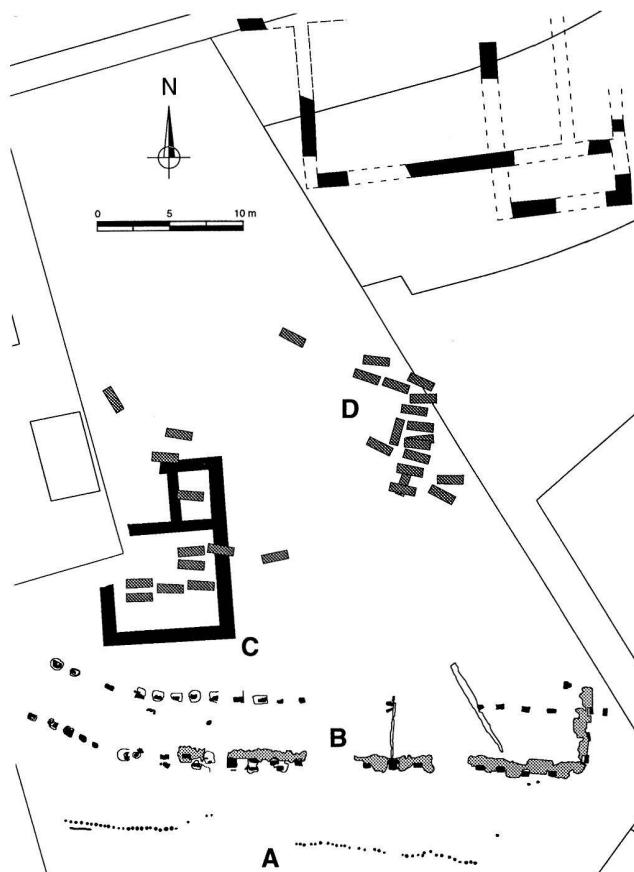


Fig. 13. Yverdon VD, Rue des Philosophes 21. Plan général. A palissade celtique; B rempart celtique; C bâtiment gallo-romain; D sépultures de l'Antiquité tardive. Ech. 1:500. Dessin Archéodunum / MHA VD.



Fig. 14. Yverdon VD, Rue des Philosophes 21. Détail d'un des poteaux du rempart celtique. Photo Archéodunum.